

KVNO-Delegierte fordern Verlässlichkeit von Aufsichtsbehörden

Deutliche Signale sendete die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein in ihrer Sitzung am 27. April an die Aufsichtsbehörden und den Gesetzgeber. Die Delegierten stimmten vor dem Hintergrund der beendeten „Versorgungsstärkungsverträge“ für eine Resolution mit der Forderung nach Rechts- und Vertragssicherheit. Und sie sprachen sich dafür aus, den Anschluss an die Telematik-Infrastruktur (TI) bis Ende dieses Jahres auszusetzen.

Von Heiko Schmitz

Im Bericht von KVNO-Chef Dr. Frank Bergmann gab es etliche Top-Themen – zu Beginn ging es um den Stand der Honorarverhandlungen in Nordrhein. In den zurückliegenden Monaten sei an den zentralen Punkten, der einmaligen und basiswirksamen Anhebung des Vergütungsniveaus (Stichwort „Konvergenz“) sowie der Veränderungsrate für die Morbiditätsbedingte Gesamtvergütung (MGV), keine Einigung mit den Kassen zu erzielen gewesen. „Wir haben uns daher entschlossen, das Schiedsamt anzurufen“, sagte Bergmann.

Anschließend ging er auf die erzwungene Beendigung der „Versorgungsstärkungsverträge“ ein. Bergmann erneuerte seine Kritik an der Haltung der Aufsichtsbehörden in Bund und Ländern, die sich binnen weniger Monate diametral verändert hat. Einstimmig verabschiedeten die VV-Delegierten eine Resolution, in der sie die fehlende Vertrags- und Rechtssicherheit beklagen und betonen, dass die aktuelle Entwicklung vor allem „jene Patientenkollektive schlechter stelle, die einer besonders intensiven und koordinierten ärztlichen Versorgung bedürfen.“

Auch bei der Telematik-Infrastruktur (TI) setzte die VV ein Signal: Die Delegierten stimmten für einen Antrag, der die Politik auffordert, die verpflichtende Anbindung aller Praxen an die TI bis Ende 2018 und entsprechende Sanktionen auszusetzen. Den Niedergelassenen dürfe kein Kostenrisiko aufgebürdet werden und die Praxen nicht zum Versuchslabor für die Technik werden.

Bergmann verwies auf Äußerungen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), die mitteilte, dass der GKV-Spitzenverband nicht bereit sei, über Juni hinaus eine kostendeckende Finanzierungspauschale für die TI zu garantieren – die KBV hat daher das Schiedsamt angerufen. „Wir haben immer betont, dass unsere Mitglieder nicht auf den Kosten sitzen bleiben dürfen. Andernfalls können wir nicht empfehlen, die Komponenten zu bestellen“, sagte Bergmann.

In Sachen Notdienst bezeichnete Bergmann die auf Bundesebene diskutierte Idee zur Einrichtung von Portalpraxen an Krankenhäusern, die 24 Stunden geöffnet haben, als illusorisch. „Wir bräuchten für eine tägliche Besetzung insgesamt mehr als 1.000 Kolleginnen und Kollegen – das ist weder machbar noch notwendig.“ Positiv zu bewerten sei die jüngste Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), den Kreis der Kliniken mit Beteiligung an der Notfall-

versorgung auf ein sinnvolles Maß zu reduzieren. Bergmann kündigte ein Modellprojekt in Köln an, in dem die KVNO zusammen mit dem Rettungsdienst unter anderem eine telefonische Triage erproben wird.

Dr. Carsten König, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KVNO, verwies auf Fortschritte auf vielen Ebenen, zum Beispiel bei der Förderung von Praxisnetzen. Inzwischen seien ein Netzbeirat gegründet und die Förderrichtlinien der KVNO angepasst worden. „Erfreuliche Neuigkeiten“ verkündete König auch zu den Disease-Management-Programmen (DMP). Der G-BA habe das neue „DMP Herzinsuffizienz“ beschlossen, das DMP-Brustkrebs werde ab Herbst einer „kompletten Renaissance“ unterzogen. Ziel sei es, insbesondere die engmaschige Nachsorge und die Therapietreue der Patientinnen zu verbessern. Beim DMP Asthma sollen künftig auch Kinder ab dem zweiten Lebensjahr aufgenommen werden. **RA**

KVNO verabschiedet Dr. Ludger Wollring aus der VV



Dr. Carsten König, Bernd Zimmer, Dr. Ludger Wollring mit Ehefrau Dr. Helga Eitzenberger-Wollring und Dr. Frank Bergmann (v.l.n.r.).

Foto: KVNO

Nach über 20 Jahren als Mitglied der Vertreterversammlung der KV Nordrhein wurde Dr. Ludger Wollring am 27. April verabschiedet. Der 62-jährige Augenarzt aus Essen hat Ende 2017 seine Tätigkeit in selbstständiger Praxis beendet.

Dr. Frank Bergmann, Vorstandsvorsitzender der KV Nordrhein, dankte ihm für sein berufspolitisches Engagement. „Sie waren eine wichtige Größe in der VV und in den Fachausschüssen. Nicht nur bei

der Notdienstreform haben Sie wichtige Vorarbeit geleistet. Sie werden eine Lücke hinterlassen.“ Wollring mahnte die Delegierten, „ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen“ und die Interessen der rund 19.500 KVNO-Mitglieder entschieden zu vertreten. Zu Wollrings Nachfolger als stellvertretender VV-Vorsitzender wurde mehrheitlich der Essener Chirurg und Phlebologe Fritz Stagge gewählt.